

SPRÜCHEKLOPFER

Musik ist meine erste Liebe und wohl auch meine letzte.



Ich denke nicht ans Berühmtsein, ich bin einfach, wie ich bin.

Ich weiss nicht, ob ich heute noch über «Sex vom Morge bis am Abe» singen würde.

Wenn jemand Geld für ein Konzert bezahlt, will er nicht, dass die Musiker auf der Bühne zwei Stunden lang nur von den Problemen und Katastrophen überall singen.

Ich wasche sehr gerne! Bügeln würde ich ja auch, aber das kann böse enden. Letztes Mal gab es einen kleinen Brand.

Francine und ich hatten schon länger unsere Probleme, deswegen las sie wohl auch meine SMS.

Duettsingen gefällt mir, da bin ich immer mit hübschen Partnerinnen zusammen.

Florian Ast, 37, Mundart-Sänger, zitiert aus: «Berner Zeitung», «Blick», «Sonntags-Blick» und «Walliser Bote».

HIN UND WEG

spontan

Sarah (Audrey Tautou) und Paul (Benoît Magimel) aus dem Film **Des Vents Contraires** wären eigentlich ein perfektes Paar. Doch sie streiten immer wieder, und



«Wir sind so sympathisch»

Rätoromanisch Auf ihrer neuen CD rappen **Liricas Analas** über Klischees und einen Bündner, der mit dem Töffli nach Zürich in den Ausgang knattert. Sie selbst fahren am Sonntag nach Frauenfeld und spielen am Open Air. **Seraina Manser**

Roman Flepp, am kommenden Wochenende spielen Sie am Open Air Frauenfeld. Freuen Sie sich, wieder einmal an einem grossen Festival spielen zu können?

Roman Flepp: Es ist toll, in Frauenfeld aufzutreten. Aber ehrlich gesagt freuen wir uns mehr auf das Open Air Lumnezia Ende Juli. Dort sind wir zu Hause, und dort findet auch die offizielle Platten-taufe unseres neuen Albums «Analium» statt.

Zum Song «Disco Sissis» gibt es ja einen Videoclip. Darin fährt ein Hinterwäldler mit seinem Töffli von Graubünden bis nach Zürich in den Ausgang. Sind das Sie?

Flepp: Mit dem Töffli bin ich nie nach Zürich gefahren, allerdings habe ich früher mal das Auto meines Vaters gestohlen, um nach Zürich zu kommen. Mit diesem Song spielen wir auf die Klischees an, die den Bündnern anhaften.

Welche Klischees?

Flepp: Ich wohne seit einiger Zeit in Zürich, und als Bündner bist du in erster Linie allen sympathisch. Viele halten dich aber auch für provinziell und denken, alle Bündner wohnen in den Bergen.

Ein fünfter Bündner, der Opernsänger Flurin Caduff, singt in eurem Lied «Moviment» mit. Mögen Sie Opern?

Flepp: Naja. Wir haben zuerst den Text und den Beat für dieses Lied entwickelt und dachten, wir brauchen einen Chorus, der heraussticht. Wir kennen Flurin persönlich und haben ihn angefragt.

Auch Rapper Stress ist auf dem Album zu hören. Warum gerade er? Er ist ja kein Bündner...

Flepp: Vor ein paar Jahren haben wir zusammen mit Stress an einem Open Air gespielt. Wir teilten uns den Backstagebereich. Nach dem Konzert hatten wir unheimlich Kohldampf und assen alle Sandwiches auf, die eigentlich für Stress bestimmt waren.

Seither ist er wütend auf Sie?

Flepp: Er hat gar nicht begriffen, wohin seine Sandwiches verschwunden sind. Sie waren einfach weg. Seither kennen wir uns. Nun haben wir ihn eingeladen, bei einem Lied mitzumachen.



«Backstage haben wir Stress mal alle Sandwiches weggegessen», erzählt Rapper Roman Flepp (2. v. l.).

Das vierte Album der rappenden Rätoromanen

Im Jahr 1999 fanden sich zwei Jungs aus der Surselva und begannen in ihrer Sprache, dem Rätoromanischen, zu rappen. Später stiessen zwei weitere Bündner hinzu, 2004 veröffentlichten sie ihren ersten Tonträger mit Texten nur auf Rätoromanisch. Die Rappertruppe Liricas Analas besteht aus drei MCs: Flepp (29), Orange,

Jusst und dem DJ Suit. Anfang Juni erschien ihr viertes Album «Analium». Damit landeten sie auf Anhieb in den Top 10 der Schweizer Albumcharts. Stress, der Berner Rapper und Dichter Kutti MC und der Opernsänger Flurin Caduff wirken auf der neuen Platte mit. Das Album vereint Hip-Hop, elektronische Musik, Funk und auch für die Bündner neue Elemente wie den

Discopop der 70er- und 80er-Jahre. Liricas Analas gehen diesen Sommer auf Tour durch die ganze Schweiz. Am Sonntag spielen sie am Open Air Frauenfeld. Sie treten auch am Gurtenfestival in Bern, am Heitere Open Air in Zofingen, am Sommer im Hof Festival in Vaduz und an ihrem Heimat-Open-Air im Val Lumnezia auf. (man)

Das hat geklappt.

Flepp: Im Lied «Legria» gibt es eine Strophe, die sich inhaltlich von den anderen abhebt. Wir dachten uns, dass Stress diese Strophe rappen könnte. Und da er kein Rätoromanisch spricht, warum nicht auf Französisch? So wird das Gegensätzliche noch stärker hervorgehoben. Wir wollten nur Stress und sonst niemanden für dieses Lied. Zum Glück hat er trotz der Sandwich-Geschichte zuge-sagt.

Rätoromanisch sprechen nur wenige. Ist es nicht schade, dass nur jeder 200. Schweizer Ihre Texte versteht?

Flepp: Einerseits ist es sicher schade, dass nur so wenige Rätoromanisch sprechen. Denn wir geben uns immer sehr Mühe Texte mit inhaltlicher Substanz zu schaffen. Andererseits ist auch die Musik schon Botschaft genug und zudem findet man in unserem CD-Booklet auch immer noch die deutsche Übersetzung der Lied-texte.

Ihr neues Album heisst «Analium». Was bedeutet der Name?

Flepp: Wie unsere vorigen Alben: «Analogia», «AnalFaBad» und «Analectrica» wollten wir wieder einen Namen mit «Anal-». «Analium» ist ein Wortspiel, das wir entwickelt habe. Es steht für eine chemische Zusammensetzung. Dieses Gas bezeichnet die gute Chemie innerhalb unserer Band.

Im Album Analium ist der Disco Pop der 70er- und 80er-Jahre sehr präsent. Welche Musikrichtung verwendet ihr für das nächste Album?

Flepp: Ich habe noch überhaupt keine Ahnung. Wir lassen uns fortwährend inspirieren. Wir möchten einfach musikalisch vorwärts kommen und uns weiter entwickeln.

Liricas Analas gibt es seit dem Jahr 1999. Was hat sich am meisten verändert in diesen vergangenen 13 Jahren?

Flepp: Mein Bartwuchs hat zugenommen.

Liricas Analas: Analium (Muve) Live am Openair Frauenfeld am Sonntag um 13.30 Uhr.